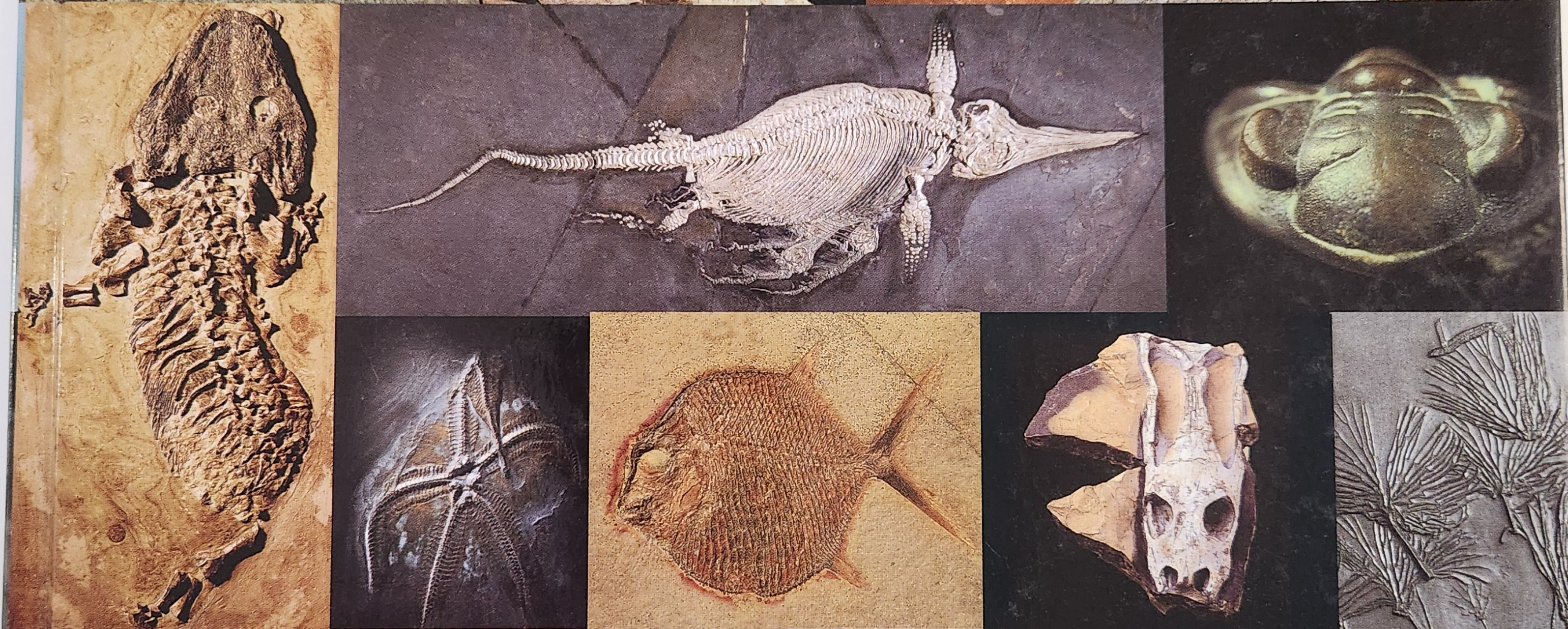


U. Jansen, P. Königshof & F. F. Steininger (Hrsg.)

Zeugen der Erdgeschichte

Ein Reiseführer zu den schönsten Fossilien
in deutschen Naturkundemuseen



102 B
1707

BLB



Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele u. Obermiller) Stuttgart

Senckenberg-Buch Nr.75 

Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe

Baden-Württemberg

Anschrift:

Erbprinzenstraße 13
76133 Karlsruhe
Tel.: (0721) 175-2152
Internet: Informationen über Veranstaltungen,
Ausstellungen und Forschung unter
www.naturkundemuseum-bw.de
Aktuelles aus der geowissenschaftlichen
Abteilung unter www.alettra.de/geo-smnk

Öffnungszeiten:

Di.–Fr. 9.30–17 Uhr
Sa. u. So. 10–18 Uhr
Mo. geschlossen

Eintrittspreise:

Erwachsene 2,50 €
ermäßigt 1,50 €
Familienkarten 5,00 €
Kinder unter 6 Jahre sind frei
Kinder in Schulklassen und mit Begleitpersonen
0,50 €

Führungen/Veranstaltungen/Sonstiges:

Führungen zu verschiedenen naturkundlichen
Themen für Kindergärten und Schulklassen,
Bastelkurse, Museums- und Geburtstagsralleys

Wegbeschreibung/Lage, Anfahrt:

Von der Pyramide auf dem Marktplatz aus, dem
Wahrzeichen der Stadt Karlsruhe, wendet man
sich nach Südwesten, folgt der Zähringerstraße
und biegt nach etwa 500 m links in die Lamm-
straße ab. Nach weiteren 200 m öffnet sich
rechter Hand der Friedrichsplatz. Das große
Gebäude am Südende des Platzes ist das
Naturkundemuseum.

Die Sammlungen

In maßstabsgetreuen Landschaftsmodellen
werden Aspekte der regionalen Geologie
vorgestellt, ergänzt durch Vitrinen, die dem
Besucher Grundbegriffe der Geologie
nahebringen. Mineralien und Erze, beson-
ders aus dem nahegelegenen Schwarzwald
und vom Kaiserstuhl, sind im Mineralien-
saal in übersichtlichen Vitrinen präsentiert.
• Schwerpunkte in der Paläontologie bilden
Dioramen mit lebensgroßen Modellen
ausgestorbener Tiere, Skelettmontagen und



Das Museum

Ansicht des Museumsgebäudes, erbaut
1866–1872. Die Sammlungen gehen auf
das Naturalienkabinett der Markgräfin
Caroline Luise (1723–1783) am Hofe der
Markgrafen von Baden-Durlach zurück. Mit
Karl Christian GMELIN (1762–1837) wurde
1785 der erste hauptamtliche Konservator
für das Naturalienkabinett angestellt.

nachgebaute Fundsituationen. In der
Ausstellung wurde der systematische
Aspekt zugunsten einer lebensräumlichen
Großgliederung zurückgedrängt. • Beispiel-
haft für das Erdaltertum steht ein devoni-
sches Riff einem Sumpfwald der Steinkoh-
lenzeit und einem Trockental des Perm
gegenüber. • Das Erdmittelalter wird durch
das Muschelkalk-Meer einerseits und die
Buntsandstein-Wüste andererseits repräsen-
tiert. • Aus der Erdneuzeit werden die
Lebensgemeinschaften der Bucht von
Saccaco im heutigen Peru und des eozänen
Messelsees gezeigt. • Den südbadischen
Fundstellen Höwenegg und Öhningen ist
ein eigener Saal gewidmet. Hier ist ein
heute lebender, über einen Meter langer
Riesensalamander ausgestellt, ein Wesen,
dessen fossile Überreste in der Gegend von
Öhningen gefunden wurden. Wandgemälde
liefern den Hintergrund für die einzelnen
Ausstellungsbereiche. • Im Obergeschoss
des Zentralbaus befindet sich das Modell
einer Riesenflugechse mit 11 Metern
Spannweite unter der Decke des Lichthofes.

Die Exponate

(1) SIBERS Furchenwal
Balaenoptera siberi

Aus der Pisco-Formation Perus

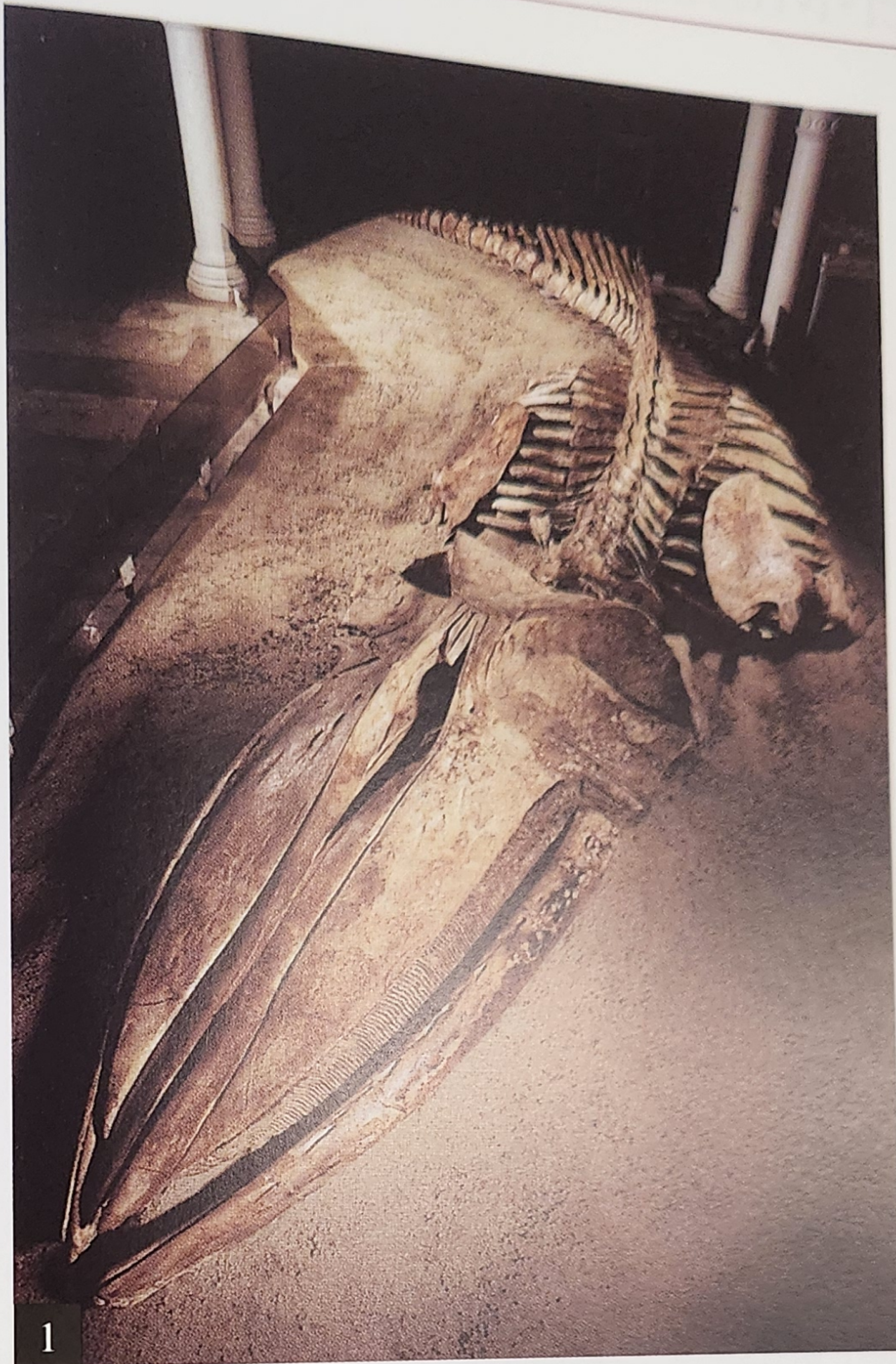
(2) *Andrias scheuchzeri*

Skelett des fossilen Riesensalamanders aus
dem Mittel-Miozän von Öhningen

(3) *Hippotherium primigenius*

Dreizehiges Pferd aus dem Ober-Miozän des
Höweneggs in Fundlage

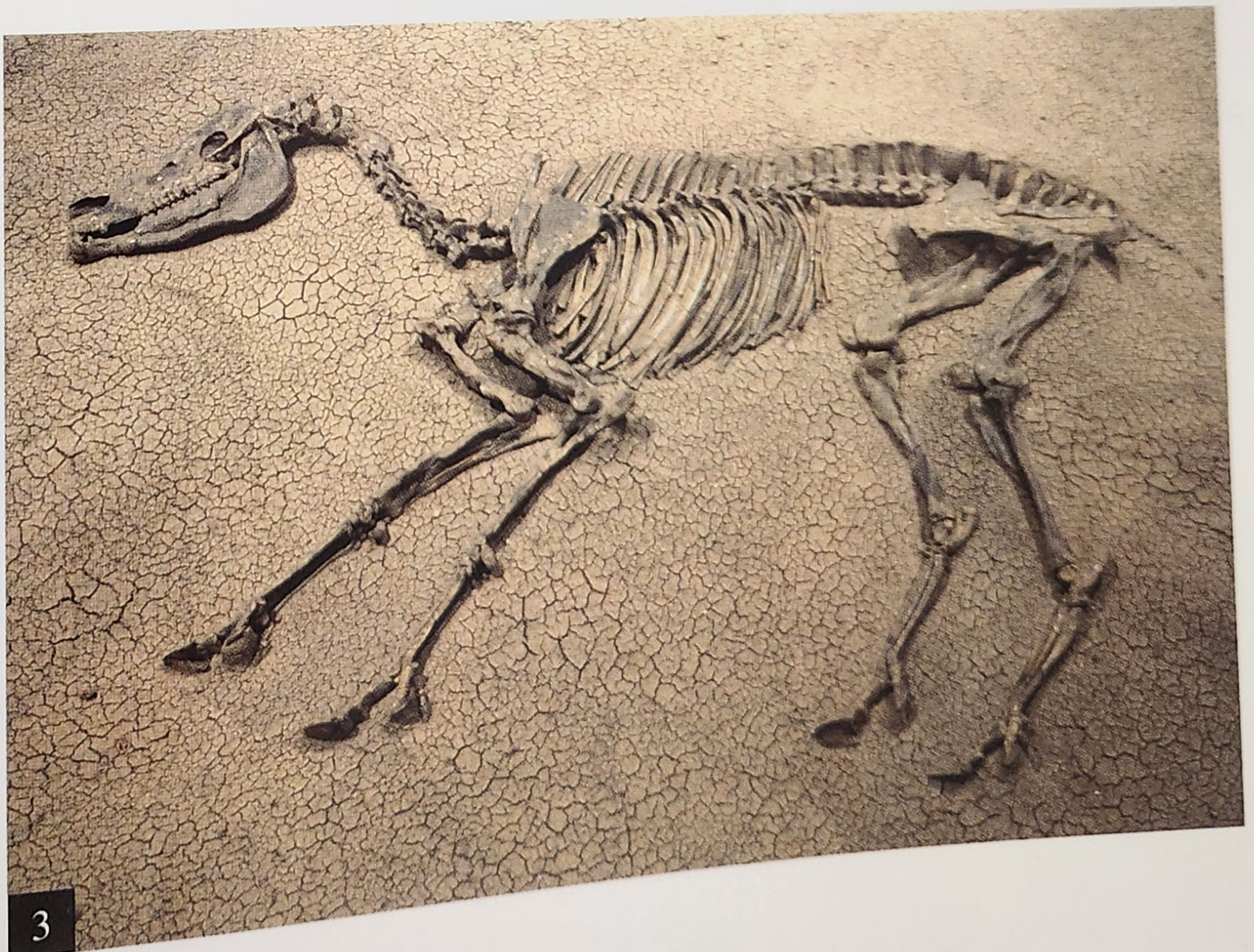
Neben einem kleineren Flugechsen-Modell
und dem Armskelett des fliegenden Gigan-
ten *Quetzalcoatlus* sind einzigartige Flug-
echsen-Fossilien aus Brasilien zu bewun-
dern. • Seelilien, Skelette von Fisch-
sauriern, Meereskrokodilen und Urfischen
aus dem Holzmadener Ölschiefer sind
Beispiele für die Lebewelt des Jurameeres.
• Urvögel und Dinosaurier bilden einen
weiteren Ausstellungsschwerpunkt. Neben
den Abgüssen der Schädel von *Tyranno-*
saurus und *Triceratops* ist dort ein *Velo-*
ciraptor-Modell in natürlicher Größe
aufgestellt. Vor den Abgüssen aller bekann-
ten *Archaeopteryx*-Fossilien jagt ein
Compsognathus einer Libelle nach. Wie die
Archaeopteryx stammt der etwa 30 Zenti-
meter lange Raubsaurier aus dem Soln-
hofener Plattenkalk. • Eine der Hauptattrak-
tionen des Museums am Friedrichsplatz ist
das Vivarium. Dort tummeln sich Fische,
Echsen, Schlangen und farbenprächtige
Frösche, Krebse, Vogelspinnen und anderes
Kleingetier. Eine Formenfülle von See-
anemonen und Korallen in präsentiert sich
in Meerwasseraquarien. • Die zoologische
Abteilung zeigt neben lebenden Blatt-
schneiderameisen, Lungenfischen und
Rennmäusen auch Tiergesellschaften aus
verschieden Lebensbereichen in großen und
kleinen Dioramen.



1



2



3